

Katrin Voigt: Von gesellschaftlicher Polarisierung und geteilten Narrativen - Verhandlungen von Gemeinschaft und Nation in der bürgerlich-liberalen Mitte

Anhand einer qualitativen Interviewstudie, die 2018 mit deutschen Staatsbürger*innen überwiegend aus der sogenannten bürgerlich-liberalen Mitte zum Thema nationale Identität und Zugehörigkeit durchgeführt wurde, wird aus einer diskurspsychologischen Perspektive das Bild einer deutschen Wertegemeinschaft als wiederkehrendes Motiv herausgearbeitet. Dabei werden sowohl rhetorische Strategien als auch affektive Praktiken bestimmt, die maßgeblich zur Konturierung des Bildes beitragen und eine Hierarchisierung begründen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Praktiken der Distinktion, die legitime von illegitimen Repräsentanten der Wertegemeinschaft trennen. Abschließend wird auf die ambivalente Bedeutung von Ethnizität als Differenzierungskategorie im Bild der Wertegemeinschaft eingegangen, die einerseits abgelehnt wird und andererseits gleichwohl eine konditionale Zugehörigkeit begründet.